

CDH-Stephanus

MISSIONSBLATT NR.: 21 1/2012



„Man merkt nie, was schon getan wurde; man sieht immer nur das, was noch zu tun bleibt.“

Marie Curie

**Jahresrückblick
2011**

**Vitalij dankt für die
Prothesenversorgung**

Jahresrückblick 2011

Mit gemischten Gefühlen schauen wir auf das Jahr 2011 zurück. Wir haben viel Freude und Leid gesehen und erlebt. Durch die Gnade Gottes konnten wir die Pläne für das „Multifunktionsgebäude“ in Uganda fertigstellen. Auf dem bereits gekauften Grundstück soll ein Gebäude entstehen, das gleichzeitig als Kinderheim, Schule und Gemeindehaus dienen kann. Dies soll die Baufinanzierung möglichst entlasten und zur 100%-igen Nutzung der Räume beitragen. Es war eine große Herausforderung, die man doch zur Zufriedenheit aller erfüllen konnte. Not macht erfinderisch. Früher wurden die beiden engen Klassenräume nachts von den Waisenkindern als Schlafräume benutzt. Morgens trugen die Kinder die Matratzen heraus und stellten die Bänke (die eigentlich als Schultische dienen) auf. Bei gutem Wetter wurde im Freien unterrichtet.

Es soll in dem neuen Gebäude eine große Aulageben, in der Gottesdienste stattfinden werden. Es soll jedoch auch genug Schlaf-, Aufenthaltsräume und einen geräumigen Speisesaal geben, der auch bei Gemeindefesten genug Platz bieten soll. Ebenfalls ist an die medizinische Versorgung gedacht. Im Kinderheim soll es einen medizinischen Punkt geben, wo nicht nur die Kinder, sondern auch die Dorfbewohner versorgt werden können. Die Planung ist schon fertig, nun gilt es zu handeln.

Weiterhin konnte dieses Jahr folgende Arbeit getan werden: In Indien wurden 465 Patenschaften übernommen, in Kirgisien täglich 20 bis 25 Kinder in einer Kindertagesstätte versorgt und für ca. 20 Obdachlose jeden Sonntag eine heiße Mahlzeit vorbereitet werden.

In Rumänien wurden 24 Kinder in zwei christlichen Kinderheimen versorgt, in der Ukraine ca. 100 Kinder in Kinderheimen mitbetreut und 30 hilflose Menschen mit „Essen auf Rädern“ unterstützt.



Uganda



Kirgisien



Indien



Sri Lanka



Die Spendenaktion „Weihnachten im Schuhkarton“ wurde von vielen Gemeinden, Kinderstunden und Schulen unterstützt. In Walldorf leitete Herr Blattmann die Aktion.

In Sri Lanka wurden Patenschaften über 30 Mädchen in einem Mädchenheim übernommen. In Belarus konnten dieses Jahr 750 Kinder im Kinderfreizeitlager „In der Hoffnung“ zu einer Sommerfreizeit aufgenommen werden.

Überregional werden in den GUS-Ländern durch einen Fond für notleidende Kinder täglich 420 Kinder durch eine Suppenküche mit warmem Essen versorgt.

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 1.118.958 kg Hilfsgüter in sieben verschiedenen Ländern (Ukraine, Belarus, Rumänien, Moldau, Kasachstan, Lettland und Polen) verteilt. Die Verteilungen haben für uns überwiegend die ansässigen Missionen der jeweiligen Länder übernommen und laut Vereinbarung an hilfsbedürftige Menschen sowie soziale Einrichtungen wie Krankenhäuser, Waisenhäuser und Kindergärten verteilt.

Außerdem wurde in Haiti eine einmalige Hilfe in Form von Lebensmitteln durch unser Team an die Notleidenden nach dem Erdbeben verteilt. Auch in Äthiopien leisteten wir den Flüchtlingen der Dürrekatastrophe, die von Somalia nach Äthiopien geflüchtet sind, Hilfe. Viele Stämme kämpften in der Wüste ums Überleben. Sie freuten sich von Herzen über die Lebensmittel, die unser Team trotz vieler Gefahren und Schwierigkeiten zu den hungernden Flüchtlingen bringen konnte.

Im Rahmen der Weihnachtsaktion wurden für arme Familien in Rumänien und Belarus 2.430 Lebensmittel-Weihnachtspakete und 1.994 Pakete der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ gesammelt und verteilt. Die Anzahl der Weihnachtspakete und Päckchen entspricht einem Bruttogewicht von ca. 50 Tonnen. **All das konnte nur durch die große Opferbereitschaft unserer Spender ermöglicht werden.**

Vielen Dank dafür!

Weihnachten in Sibirien

Im Rahmen der Weihnachtsaktion haben unsere Mitarbeiter Hugo Janzen und Nikolaus Wall in der Zeit vom 05.12. bis 16.12.2011 zahlreiche Gemeinden in Sibirien besucht und Spenden überbracht.

Es war eine sehr beschwerliche Reise in schwer zugängliche Ortschaften der Regionen Chabarowsk, Amur und in das Gebiet Primorje. Wir haben ganz besonders die Notwendigkeit darin gesehen, dort zu helfen, wo die Hilfe am Nötigsten ist. In den Großstädten wurde keine Hilfe geleistet.

Die Weihnachtspakete bestanden aus Lebensmitteln wie Mehl, Reis, Öl, Nudeln und Zucker. Sie brachten große Freude in die Familien. Durch die Weihnachts-Spende hatten wir die Möglichkeit, auch so manches materielle Problem zu lösen. In erster Linie wurden die Schulden von Familien gedeckt, die Miete, Strom, Wasser oder Heizung nicht bezahlen konnten und sich somit verschuldet hatten. Man könnte denken, dass die Menschen in

Sibirien, die mitten im Wald leben, sich Holz anschaffen könnten, doch das Holz ist so teuer, dass viele es sich nicht leisten können.

Die Menschen hören dort ganz anders dem Worte Gottes zu. Sie verschlingen jedes Wort und wünschen immer mehr von Jesus zu hören. Sie beten auch anders. Es ist keine Form und keine Tradition. Es ist keine Gewohnheit und keine Tat um sein eigenes Gewissen zu stillen und um sagen zu können: Ich habe ja gebetet. Nein, das ist ein kindliches Gespräch mit dem himmlischen Vater und ein Bedürfnis der Seele die eigenen Probleme und den Dank Gott mitzuteilen.

Wenn es die Weihnachtsaktion nicht gäbe, bliebe so manches Haus ohne geistlicher Unterstützung in seinen Nöten versunken; ohne Strom und Wasser, manches auch ohne Heizung. Was noch viel schlimmer wäre, die Menschen blieben ohne Hoffnung und ohne Gewissheit, dass Gott Gebete hört und darauf antwortet. Im Namen dieser Kleinstämme Nordrusslands wollen

Liebe Missionsfreunde,

*wenn ihr die
Gemeindearbeit in Nord-
Russland durch eine
Spende unterstützen
wollt, könnt ihr gerne eure
Spende auf das Konto Nr.
82008,
BLZ 547 500 10 bei der
Sparkasse Speyer mit
dem Verwendungszweck:
„Evangelisation“
überweisen.*

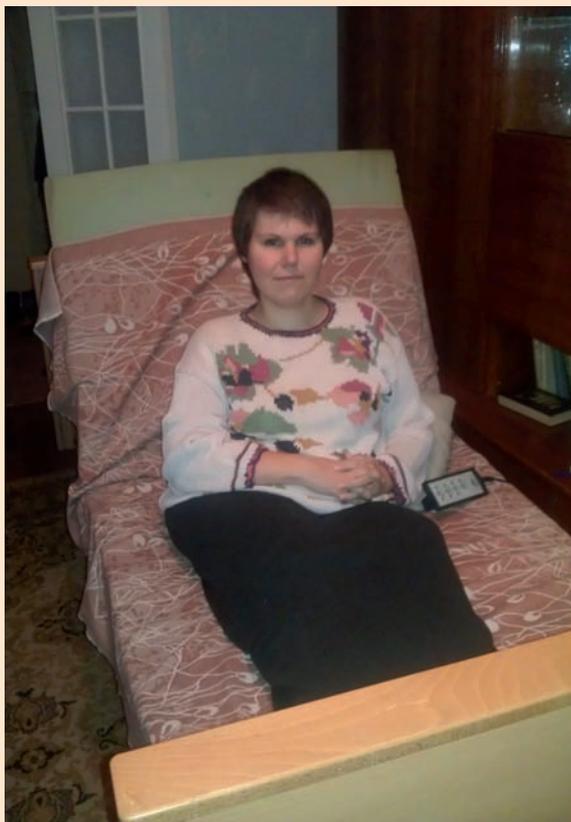
wir jedem einzelnen Spender, der sich an der Weihnachtsaktion beteiligt hat, recht herzlich danken!

Bitte betet für diese kleinen Gemeinden der Nord-Bevölkerung. Manche von diesen Stämmen sind so gering, dass sie vom Aussterben bedroht sind. Der Herr segne euch und vergelte es euch!



Inga aus Belarus schreibt:

Ich grüße euch! Ich heiße Inga Tatur und wohne in Belarus in der Stadt Bobrujsk. Ich habe eine Muskelschwäche und bin körperlich sehr eingeschränkt. Ich kann mich selbständig nur mit der Hilfe eines Elektro-Rollstuhls fortbewegen, in allem anderen bin ich auf fremde Hilfe angewiesen. Vor kurzem habe ich ein elektrisch gesteuertes Pflegebett bekommen, welches uns von CDH-Stephanus nach Belarus geschickt wurde. Dieses Bett hat mir ein Stück Freiheit geschenkt, weil ich mich morgens nach dem Schlaf selbst aufrichten kann.



Impressum:

CDH-Stephanus
Bundeszentralverband
Speyer e. V.
Boschstraße 26
67346 Speyer
Tel. 06232 9191555
Fax 06232 9191556
www.cdh-stephanus.de

Wir sind beim
Amtsgericht
Ludwigshafen
unter VR.-Nr. 50867
eingetragen und laut
Freistellungsbescheid
Finanzamt Speyer
als steuerbegünstigt und
gemeinnützig
anerkannt.

Bankverbindung:
Sparkasse Speyer
Kto.: 82008
BLZ: 547 500 10

Verantwortlich
für den Inhalt:

1. Vorsitzender
Gustav Siebert

Auch in der Nacht kann ich nun die Position ändern. Früher habe ich meine Mutter wecken müssen.

Ich schreibe diesen Brief um euch für euren Dienst an den Menschen und Gott zu danken. Dankeschön! Möge Gott euch in allen Lebensbereichen reichlich segnen. Ich wünsche euch Glück, Freude und Gesundheit.

In Hochachtung und Dankbarkeit
Inga

P.S. Ich schicke euch ein Foto, das wir sofort beim Empfang gemacht haben...

Vitalij dankt für die Hilfe

DANKE für die zahlreiche Teilnahme am Schicksal von Vitalij Koslov aus Belarus.

Vitalij hat an seinem 20. Geburtstag durch ein Zugunglück beide Arme und ein Bein verloren. Wir haben unsere Missionsfreunde um Spenden gebeten, damit Vitalij mit Bein- und Armprothesen versorgt werden kann.

Dank vielen Spendern, die sich am Schicksal von Vitalij beteiligt haben, konnten wir die notwendigen Prothesen der Firma Otto Bock anschaffen und nach Belarus schicken. Diese Entscheidung wurde auf Grund der niedrigen Behandlungskosten vor Ort getroffen. Die Behandlung und Betreuung konnten direkt ohne Übersetzer erfolgen. Außerdem wurden dadurch hohe Reisekosten für Vitalij und seine Mutter vermieden.

Inzwischen wurde Vitalij aus dem Krankenhaus entlassen und kann sich bereits mit Hilfe der Beinprothese fortbewegen. Als zweiter Schritt wird die Operation an einem Arm vorbereitet. Wir hoffen sehr, dass Vitalij durch diese Prothesen die erwünschte Selbständigkeit erreichen und sich wieder über das Leben freuen kann. Er hat bereits viel Zuspruch von zahlreichen Spendern bekommen und viel Hilfsbereitschaft erfahren. So weiß er gewiss, dass er in seiner Not nicht alleine ist. Vielen Dank!

Wir teilen ausdrücklich mit, dass das Projekt „Prothesen für Vitalij Koslov“ ab sofort geschlossen wird. Alle weiteren Spenden mit dem o. g. Verwendungszweck, die auf unser Konto eingehen, werden für ähnliche Projekte verwendet.

